

Jahrgang 31

Nummer 8/2009

Arzneimittelinformation im Internet (E. Gysling) 29

Informationsquellen zu Arzneimitteln sollten möglichst unabhängig, aktuell, kostengünstig und einfach verwendbar sein. Während gute Basisinformation in deutscher Sprache verfügbar ist, lassen sich bei komplexeren Ansprüchen nur wenige deutschsprachige Quellen auffinden. Evidenz-basierte Antworten auf Fragen aus der Praxis finden sich beispielsweise auf mehreren britischen Websites. Einzelne Quellen lassen sich auch mit «Smartphones» verwenden. Verschiedene Pharmakotherapie-orientierte Anbieter versenden nach Wunsch auch Mails mit aktuellem Inhalt.

Update

Arzneimittelinformation im Internet

E. Gysling

In den rund vier Jahren, seit in unserer Zeitschrift ein Text zur «Arzneimittelinformation im Internet» veröffentlicht wurde, haben sich die verfügbaren Informationsquellen weiter gewandelt. Heute ist zudem vieles, das vorher nur via Computer abrufbar war, auch an kleinen Geräten («Smartphones» u.ä.) verfügbar. Zusatznutzen ergibt sich ausserdem aus der Kombination von Pharmakotherapie-spezifischer elektronischer Mail und Suchprogrammen am eigenen Computer («Desktop Search»). Auch kann man sich durchaus darauf verlassen, auch Ressourcen, die bis vor kurzem nur in gedruckter Form oder auf CD vorhanden waren, in adäquater Form auch im Internet zu finden. Dies gilt sowohl für Datenbanken und Zeitschriften wie auch für Lehrbücher.

Nicht verändert hat sich jedoch, dass gute und *aktuelle* Arzneimittelinformation in deutscher Sprache nur spärlich kostenlos erhältlich ist. Ein grosser Teil der folgenden Hinweise bezieht sich deshalb auf englischsprachige Quellen. Neben den grossen Datenbanken werden diesmal besonders Informationsquellen berücksichtigt, die Übersichten und Antworten auf konkrete praktische Arzneimittelfragen anbieten.

Qualitätskriterien

Um tatsächlich gute, in der Praxis nützliche Informationen zu vermitteln, müssen die Anbieter gewissen Minimalanforderungen genügen. Diese sind stichwortartig in der Tabelle 1 zusammengestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Anforderungen für jede(n) einzelne(n) Anwender(in) von unterschiedlicher Bedeutung sind. Auch gibt es keine Ga-

rantie, dass die Qualitäten einer Website über die Jahre unverändert bleiben – sie können sich sowohl verbessern wie auch verschlechtern.

Das Ideal einer vollständigen *Unabhängigkeit* von Sponsoren ist verhältnismässig selten gegeben. Finanzielle Unterstützung (und Beeinflussung) seitens der Pharmaindustrie ist offensichtlich das grösste Handicap einer Informationsquelle. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass auch andere Sponsoren – Behörden, Berufsverbände, Versicherungen – nicht selten Einfluss nehmen auf das Informationsangebot. So sind es leider eher die schwachen «Player» auf dem Informationsfeld – unabhängige Publikationen wie unsere eigene oder diejenigen anderer Mitglieder der «International Society of Drug Bulletins» -, von denen man mit grosser Sicherheit annehmen darf, sie seien frei von Interesseneinflüssen.

Das heisst natürlich nicht, dass andere Informationsquellen nicht brauchbar wären, nur müssen sie mit «Vorbedacht» verwendet werden. Wenn man eine der grossen internationalen Fachzeitschriften wie z.B. das British Medical Journal (BMJ) konsultiert, wird man heute immerhin auch hinsichtlich möglicher Interessenkonflikte der Autorinnen und Autoren aufgeklärt.

Die Frage, *wie* ausführlich die Information zu einer Frage sein soll, lässt sich nicht allgemein beantworten. Gerade in der Praxis ist man manchmal dankbar, wenn man nicht mit

Tabelle 1: Qualitätskriterien für Arzneimittel-
Informationsquellen

- unabhängig
- sorgfältig recherchiert
- getreu in der Wiedergabe von Details
- aktuell
- kostengünstig
- einfach verwendbar